



Von Peter Panter

Zeichnungen von Walter Trier

Professor Budweis von der Metaphysischen Universität New Calen hat nach langjährigen Forschungen ein zwei Pfund schweres Buch über die Klassifikation der landläufigen und seltener auftauchenden Gespenster geschrieben, aus dem wir hier einige Auszüge wiedergeben.

*

Das gemeine Hausgespenst.

Nachts, wenn die ersten Möbel knacken (auch bezahlte Möbel knacken, aus Angst, sie fürchten sich so) — nachts, wenn die ersten Strahlen des sanften Mondes milchig durchs Fenster glimmen — nachts gegen halb ein Uhr erhebt sich das gemeine Hausgespenst. Hausgespenster erscheinen niemals um die Mitternachtsstunde — sie verschlafen die Zeit. Die meisten lassen sich durch die Ehemänner wecken, die gegen halb eins nach Hause kommen. Der Schlüssel knirscht, die Tür klappt, die Gattin fährt erschreckt aus dem Schlaf auf und fragt ein bißchen laut: „Wieviel Uhr ist es?“ — Dann erwachen die Gespenster.

Das Hausgespenst geht zunächst an den Likörschrank und nimmt dort einen kleinen Schluck. Morgens wird die Hausfrau

fragen: „Marie! Waren Sie bei dem Curacao?“ „Nein“, sagt Marie. Man wird ihr nicht glauben. Das Gespenst schüttelt dann betrübt den Kopf — es mag diese süßen Liköre nicht, andere sind nicht da — und begibt sich hierauf mit großen Schritten an den Wäscheschrank. Es entnimmt demselben eine Menge kleiner Taschentücher, immer hat es den Schnupfen, nachts spuken ist eine mühselige und gesundheitsschädliche Sache — es schnauft und schneuzt sich. Nachher fehlen Taschentücher. Haben Ihnen noch nie Taschentücher gefehlt?

Hierauf begibt sich das Gespenst, immer noch in die hohle Hand hustend, auf das grüne Sofa, setzt sich und nimmt übel. Dann spukt es.

Hausgespenster sind entsetzlich faul. Die Konkurrenz von Dienstmädchen, bösen Verwandten und herumschlurrenden brummigen Männern haben ihnen jede Lust genommen, sich sehr stark zu betätigen. Im großen und ganzen begnügen sich Hausgespenster damit, die üblichen kleinen Arbeiten zu verrichten, als da sind: der Hausfrau den Schlüsselbund zu verstecken, ein bißchen Rhizinusöl in den Tee zu tun, der morgen früh getrunken werden soll, einige Ziffern im Haus-